Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 32

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier,
Und freue mich pyramidal,
Daß es mit der Hagelversicherung
Nun vorwärts gehet einmal.

Für unser Ländchen, da ist dies
Ein ganz bedeutendes Glück;
Das gibt unsern Bauern den Schaden
Bei Heller und Pfennig zurück.

Nur wollen wir inniglich wünschen,
Man bleibe auch redlich dabei,
Nicht daß man in Bälde hört schimpfen
Wie's eine strahlhagel Versicherung sei!

Wir sehen uns veranlaßt, dem hohen Bundesrathe die Wirthe im Kanton Bern als revolutionäre Störenfriede zu bezeichnen, welche die „innere und äußere Sicherheit der Schweiz" gefährden. Sie haben nämlich „d'raufgeschlagen", d. h. die neue Patentsteuer auf Speisen und Getränke!

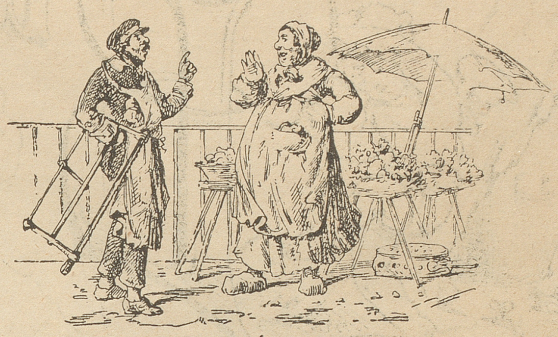
Herr Absolut und Herr Demokrat.

Herr Absolut der kluge Mann,
Fuhr jüngst Herrn Demokratus an:
»Der Teufel bleib' im Bundesrath,
Wenn jeder Kerl mit schwachem Wissen
Gleich herfährt über eine That,
Die Jener stets so treu beflissen
Nach langem Müh'n hervorgebracht;
Und sie bekrittelt, ohn' Erröthen,
Beschnüffelt oder frech belacht!
Gottlob! Man darf doch wieder tödten!«
»»Ja freilich, lieber Absolut,
Rollt' durch des Schweizervolkes Adern
Leibeignes, zahmes Stockfischblut —
Dann wahrlich wollten wir nicht hadern;
Doch, wir sind Schweizer, Freund, und leben
Nicht in des Czaren arg bedrücktem Land,
Und d'rum vergeblich alles Streben
Nach dem beschränkten Unterthanverstand.««

Ehrsam. Also ist der Thali glücklich wieder eingefangen?
Ehrlich. Ja, der Esel, warum geht er nach Frauenfeld!
Ehrsam. Na, wohin denn? Erwischt hätte man ihn schließlich doch!
Ehrlich. Vielleicht; aber in Bern z. B. wäre er ganz bestimmt noch lange sicher gewesen!

Da bekanntlich die Gottlosigkeit der Waadtländer an der schlechten Witterung dieses Jahres schuld ist, so haben deren kantonale Seelsorger einen — Normalarbeitstag zum Beten eingeführt. Damit es indessen den Waadtländern gelinge, sich bald wieder mit dem Himmel auszusöhnen, empfehlen wir den übrigen 21 Kantonen der Eidgenossenschaft folgenden Stoßseufzer: „Vater, vergieb' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!"

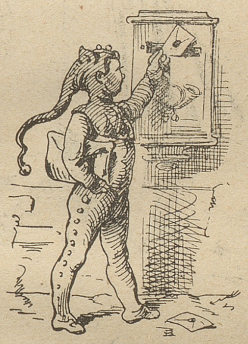
A. Bist Du für Berieselung oder nicht?
B. Das ist jetzt eine überflüssige Frage.
A. Ueberflüssig, warum?
B. Weil es sich jetzt nur um die Frage handeln kann, ob man für oder gegen — das Bezahlen ist.



Rägel. Woher Chueri, in'ere so e Jascht? Sinder öppe in'ere Frühschoppemusik g'sy?
Chueri. Wenn'r öppis wend säge, so säged's au recht; m'r seit nüd Frühschoppemusik, das chlingt viel z'ordinar; m'r seit Frühschoppematina.
Rägel. Mira woll, Frühschoppemarteri oder Frühschoppeplatina, s'säb ischt glych', wenn's wenigstes nu e recht Frühschoppemarterei wär!
Chueri. Strengedi nüd a, Rägeli; lueged, das verstönd'r halt eisach nüd. E so e Frühschoppematina häd zwee Vörthel für's Familieglück: d'Musik biruhiget und de Frühschoppe chühlt und wenn de Huusvater denn ase hei chund, so ischt de Fride sicher, — wenn d'Frau furt ischt!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



Lerche. „Schnaps", wer kennt denn den Prinzen Schnaps bei uns? Schade für das hübsche Gedichtchen, das nun an die Grenze wandern muß. Das Uebrige wird jetzt doch wohl „in Sicht" sein. — Agathon. Haben Sie die Schlußzeile unseres Briefkastens noch nie gelesen? Uebrigens dürften solche Hiebe auch direkt geschlagen werden. — N. N. Hübsche Gesellschaft. — R. M. i. K. Die Wähler sind schon oft gescheidter gewesen, als die Vorschlagenden. — H. B. i. L. Für den Abschluß des Jahrhunderts doch noch zu frühe; wenn die Schaben und die Motten dem Stoff nichts schaden, soll er bis dahin aufbewahrt bleiben. — S. i. P. Der witzige Herr, welcher eine Dame aus dem Grunde heimbegleiten wollte, weil sie ein kleines „Aeffchen" habe, hat die richtige Antwort bekommen: „Leider muß ich dankbarst ablehnen, denn wenn ich mit Ihnen Arm in Arm durch die Straße ginge, hieße es sofort, ich hätte einen großen Affen." — Chnollibolli. Allerdings sehr drastisch, doch ohne Illustration geht es nicht. Wir wollen sehen. — A. B. i. B. Besten Dank. Paßte aber auch für hier. — E. W. i. L. Dießmal Alles zu gebrauchen, wenn auch mit etwelchen Küzungen. — P. P. Der „Nebelspalter-Kalender" wird Ihnen das Gewünschte in reichlichem Maße bringen. — Jobs. „Welches ist der gefährlichste Spruch?" Offenbar der Widerspruch. — J. K. i. W. Verwerthet, was für uns passend war. — X. X. Es kommt selten etwas Besseres nach. — T. T. i. L. Sie wollen wissen, daß sich eine gewisse „Thalia" entschlossen hat, ihren Namen zu ändern, um den Verdacht von sich abzulenken, sie stehe mit dem Luzerner Thali in Verbindung? Au! — ?i. Z. Gewiß werden wir diese Angelegenheit im Auge behalten. — J. i. Cal. Besten Dank und Gruß. — O. P. Wenden Sie sich an einen Optiker. — Verschiedenen Reklamanten. Wenn Sie bei der Post abonnirt haben, so muß Ihnen diese das Blatt liefern. Künftighin lassen wir uns solche reklamirten Blätter durch die betreffenden Büreaux bezahlen, vielleicht steuert dieß dann dem „Nichtangekommen". — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Das Tableau der Bundesversammlung

wird gegen **Einsendung von Fr. 1. 10 Cts. franko versandt.** — Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Neu eintretende Abonnenten erhalten dieses künstlerisch ausgeführte Blatt gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.